



GESCHÄFTSBERICHT 2011

AWN - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH



■ INHALTSVERZEICHNIS

AWN AKTUELL	3
ABFALLWIRTSCHAFT IM NECKAR-ODENWALD-KREIS	4
BILDER DES JAHRES	8
ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG	10
ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG	12
BILANZ	14
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	16
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR	17
ANLAGEVERMÖGEN	20
DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR	23
IMPRESSUM	34



■ NEUERUNGEN IN DER ABFALLGESETZGEBUNG IN SICHT – WEM GEHÖREN DIE WERTSTOFFE?

➔ **Im Jahr 2011 wurden die Weichen für die Abfallwirtschaft der näheren Zukunft neu gestellt. Nach langen und intensiven Diskussionen in Politik und Wirtschaft, die stark von Interessengruppierungen geprägt waren, wurde am 30. März 2011 die Novelle des KrW-/AbfG beschlossen und am 9./10.2.2012 verabschiedet. Das Gesetz tritt am 01.06.2012 in Kraft.**

Der Hauptstreitpunkt in der Auseinandersetzung war die Frage: Wem gehören die werthaltigen Stoffe in den Abfällen unserer Bürgerinnen und Bürger?

Die private Entsorgungswirtschaft ist der Ansicht, die Vorgaben der EU würden ihnen mehr Zugriffsrechte auf die Wertstoffe der Bevölkerung zugestehen als dies der aktuelle Gesetzestext in Deutschland aussagt.

Die AWN dagegen kämpft dafür, dass diese werthaltigen Stoffe auch zukünftig der Bevölkerung gehören. Sind durch diese Stoffe Erlöse zu erzielen, so müssen diese auch den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen. Alles andere wäre ein gesellschaftspolitischer Skandal und mit der vielzitierten „Rosinenpickerei“ zu vergleichen.

Neben monetären Gründen sprechen auch noch weitere Fakten für die Beibehaltung der bisherigen Praxis der kommunalen Abfallwirtschaft: Bürgerfreundlichkeit, Kontinuität, Verlässlichkeit und die demokratische Legitimation sprechen für dieses System, das die Kommunen über Jahre hinweg umweltverträglich und ressourcenschonend aufgebaut haben.



■ DER ENERGIEGARTEN DER AWN

→ Ein besonderes Anliegen der AWN ist es, die Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten zu informieren. Für den Geschäftsbereich „Erzeugung und Vermarktung erneuerbarer Energien“ eröffnen sich dazu nun durch den Energiegarten ganz neue Möglichkeiten.

In einem Arbeitskreis aus Vertretern der AWN, der Stadtwerke, der unteren Naturschutzbehörde sowie des Bundes für Naturschutz (NABU) wurde die Idee entwickelt und gemeinsam mit dem Landesschulzentrum für Umwelterziehung (LSZU) ein Konzept erarbeitet. Die konkrete Umsetzung begann Ende März. Zwei Schulklassen, die an Projektwochen teilnahmen, begannen mit großem Eifer den Bau des Energiegartens.

Der Energiegarten soll nach kompletter Fertigstellung auf 14

Stationen die Möglichkeit bieten, Energie hautnah zu erleben. Neben verschiedenen Energiepflanzen wie Pappeln, Robinien oder der durchwachsenen Silphie, einem „Hecken-TV“ in 3D, einem „grünen Klassenzimmer“ aus grob geschnittenen Holzmöbeln und einem Maislabyrinth besteht auch die Möglichkeit, an einem künstlichen Bachlauf und einer Grillstelle zu entspannen.

Informationstafeln erklären die einzelnen Stationen. Über Mitmach-Elemente und Exponate, die die verschiedenen Themen visualisieren, werden die Besucher spielerisch und anschaulich an das Thema „erneuerbare Energie“ herangeführt.

Der Energiegarten liegt direkt am Kompetenzzentrum der AWN in Buchen Sansenhecken und steht Interessenten nach Absprache zur Verfügung.

■ PHOTOVOLTAIKANLAGE AUF EHEMALIGER ROTTEHALLE INSTALLIERT

→ Konsequenterweise brachte die AWN auch im Jahr 2011 ein weiteres Vorhaben im Bereich „Erneuerbare Energien“ voran. Auf der Rottehalle der ehemaligen Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA) wurde eine der größten Photovoltaik-Dachanlagen der Region errichtet.

Bevor mit der Montage der PV-Elemente begonnen werden konnte, wurden zunächst die Korrosionsschäden am Stahlskelett der 160 mal 70 Meter großen Halle saniert. Anschließend konnten die Photovoltaik-Dünnschichtmodule

mit einer Leistung von über 1.000 Kilowatt Peak dachparallel installiert werden. Auf mehr als 10.000 Quadratmetern Dachfläche können nun seit Ende Juni 2011 jährlich etwa 950.000 kWh Strom erzeugt werden. Damit können rund 200 Haushalte versorgt werden.

Gut drei Millionen Euro wurden für die Sanierung der Halle und die Installation der Photovoltaikanlage von der AWN investiert. Bemerkenswert ist, dass das Projekt innerhalb von nur drei Monaten realisiert wurde.



■ ERWEITERUNG DES NAHWÄRMENETZES ROSENBERG

➔ Die Biogasanlage Rosenberg erzeugt in erster Linie Strom aus Biomasse.

Zur zusätzlichen Nutzung der Abwärme wurde bereits im Frühjahr 2010 eine Nachwärmeversorgung aufgebaut, die den Industriebetrieb GETRAG mit Wärme beliefert.

Aufgrund des großen Interesses in der Bevölkerung hatte man sich bereits im Jahr darauf zu einem weiteren Ausbau dieses Nahwärmenetzes entschieden.

Die Bauarbeiten dauerten von Mai bis Dezember 2011. Mit

angeschlossen wurden u. a. die Haupt- und die Schlossstraße, die katholische Kirche und das Wohngebiet „Im Teich“. Im Laufe des Jahres 2012 werden noch weitere Abnehmer angeschlossen und die Abnahmemenge entsprechend höher ausfallen.

Die Rhein-Neckar-Zeitung titelte in diesem Zusammenhang im Dezember 2011: „Rosenberg wird zum BIO-Energiedorf“.

■ ERSTE WELTMEISTERSCHAFT IM WERTSTOFFTONNEN-RENNEN

➔ Das Dorffest im Rosenberger Ortsteil Hirschlanden ist bekannt für seine teils skurrilen Wettbewerbe.

7.000 Besucher begeisterten sich vom 30. Juli bis 1. August u.a. für die Oldtimerausstellung, das Dackelrennen, die Schrei-Weltmeisterschaft, die Mistgabel-Weitwurf-WM und, zum ersten Mal ausgetragen, die Weltmeisterschaft im Wertstofftonnen-Rennen!

Ein passender Austragungsort, wird doch in der Gemeinde Rosenberg das „Pilotprojekt Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ der AWN durchgeführt, zu dem die Wertstofftonnen als Teil des Konzeptes dazugehören.

Mit Unterstützung der AWN Service und der AWN, die die Sportgeräte (Wertstofftonnen) und die Siegerpokale zur Verfügung stellten, traten Zweiertteams

auf einer anspruchsvollen 400-Meter-Bahn zum Wettstreit an.

Das Team Benjamin Pfeil und Lena Schellig (AWN Service) wurde Weltmeister, das Team Peter Burkert und Brigitte Knäble (AWN) Vizeweltmeister.

Das SWR-Fernsehen war mit zwei Teams vor Ort und berichtete in einer Reportage über das Fest im SWR Fernsehen in der „Landesschau“.





■ AWN UMWELT NIMMT MBA GAOBEIDIAN IN BETRIEB

→ Die AWN Umwelt GmbH ist bereits seit 2006 in der chinesischen Stadt Gaobeidian in der Provinz Hebei (südlich von Peking) aktiv. Hier leben rund 600.000 Einwohner. Nach einer leistungsfähigen Kläranlage, die nach dem Vorbild der Buchener Kläranlage realisiert wurde, konnte im Jahr 2011 das zweite große Umweltprojekt für diese Region seiner Bestimmung übergeben werden.

Die neue Anlage verbindet Aspekte des Klimaschutzes mit dem Thema Abfallwirtschaft. Die fertig gestellte mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) sorgt für deutlich geringere Methangasemissionen, als sie bei der Lagerung von Abfällen auf herkömmlichen Deponien entstehen. Dieses von der AWN Umwelt GmbH geplante und gebaute Projekt hatte ein Gesamtvolumen von über vier Mio. Euro und wurde durch Mittel der Internationalen Klimaschutzinitiative IKI gefördert.

Vorausgegangen war eine Machbarkeitsstudie in den Jahren 2006 und 2007. Im Juli 2009 wurde der Grundstein der Anlage gelegt, die Inbetriebnahme erfolgte

stufenweise im Laufe des Jahres 2011. Bei der Anlage in Gaobeidian werden aus Hausmüll Rohstoffe (z. B. Kompost) gewonnen und Energie erzeugt.

Nach der Aussortierung von Wertstoffen aus dem Abfall wird dieser biologisch behandelt und stabilisiert. Die dabei gewonnenen Abfallfraktionen kommen als so genannte Methanoxidationsschicht auf Altdeponien zum Einsatz und helfen, die Entstehung von klimaschädlichen Gasen einzudämmen.

Zunächst sollen rund 40.000 Jahrestonnen behandelt werden. Am Standort sind zusätzliche Kapazitäten für eine Betriebserweiterung vorhanden, die Betriebsdauer ist auf ca. 15 bis 20 Jahre ausgelegt. Im ersten Betriebsjahr ist die AWN Umwelt Betreiber der Anlage, danach geht die Verantwortung auf die Stadt Gaobeidian über. Diese Anlage trägt zum dringend gebotenen Klimaschutz bei: Im Projektzeitraum von zehn Jahren sollen Methangasemissionen von über 500.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten eingespart werden.

■ INFORMATIONSTAG FÜR GEWERBLICHE KUNDEN

→ Die AWN ist auch Partner für die Entsorgung gewerblicher Abfälle. Diese fallen z.B. in Kläranlagen und Schulen, Handwerksbetrieben, in der Gastronomie oder in mittelständischen Betrieb an.

Anfang Juli wurden die gewerblichen Kunden von der Abteilung Planung, Organisation, Beratung, Geschäftsfeld gewerbliche Containerkunden zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.



INFORMATIONSTAG FÜR GEWERBLICHE KUNDEN

Zahlreiche Teilnehmer wurden von Dr. Ginter, der auch den Einführungsvortrag hielt, begrüßt. Zum weiteren Programm gehörte eine Rundfahrt über das Gelände des Entsorgungszentrums Sansenhecken.

Kundenberaterin Gabriele Flohr und Bereichsleiter Thomas Gambke lieferten hier wichtige Informationen zur Technik und Organisation der Kreismülldeponie, dem Biomasseheizkraftwerk Odenwald und der DIGENO. Die durchweg positiven Rückmeldungen haben gezeigt, dass großes Interesse an solchen Veranstaltungen besteht. Die AWN wird deshalb auch künftig entsprechende Angebote machen.



INBETRIEBNAHME DER BIOGASANLAGE BIERINGEN

→ Die Inbetriebnahme der Biogasanlage in Biringen, ein Projekt in Kooperation mit der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber (H.O.T.), wurde von EU-Energiekommissar Günter Oettinger begleitet.

Durch die Inbetriebnahme der Biogasanlage in Biringen kam die AWN dem Ziel, Energie mit nachwachsenden Rohstoffen regional zu erzeugen und zu nutzen, einen weiteren Schritt voran.

Die vollständige Inbetriebnahme der Anlage wurde durch die offizielle Umstellung der Nahwärmenutzung durch die Firma Ziehl-Abegg AG vollzogen.

Energiekommissar Günter Oettinger drückte den sym-

bolischen Startknopf. Die in nur acht Monaten Bauzeit entstandene Anlage versorgt über 5.000 Menschen mit Strom und spart fast 5.000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Der Ventilatorenhersteller Ziehl-Abegg kann durch die Nahwärmenutzung etwa 400.000 Liter Heizöl einsparen. Günter Oettinger besuchte auch die dritte Netzwerkkonferenz der Bioenergie-Region in der Baulandhalle Osterburken am 21. März 2011.

Die Veranstaltung hatte durch die dramatischen Ereignisse im Zusammenhang mit dem Erdbeben und der Fukushima-Katastrophe kurz zuvor in Japan eine noch größere Bedeutung erhalten.



re Entsorgungstermin

Abwehren beginnen um 8 Uhr. Bioabfall oder Sammelgut vor 8 Uhr bereithalten

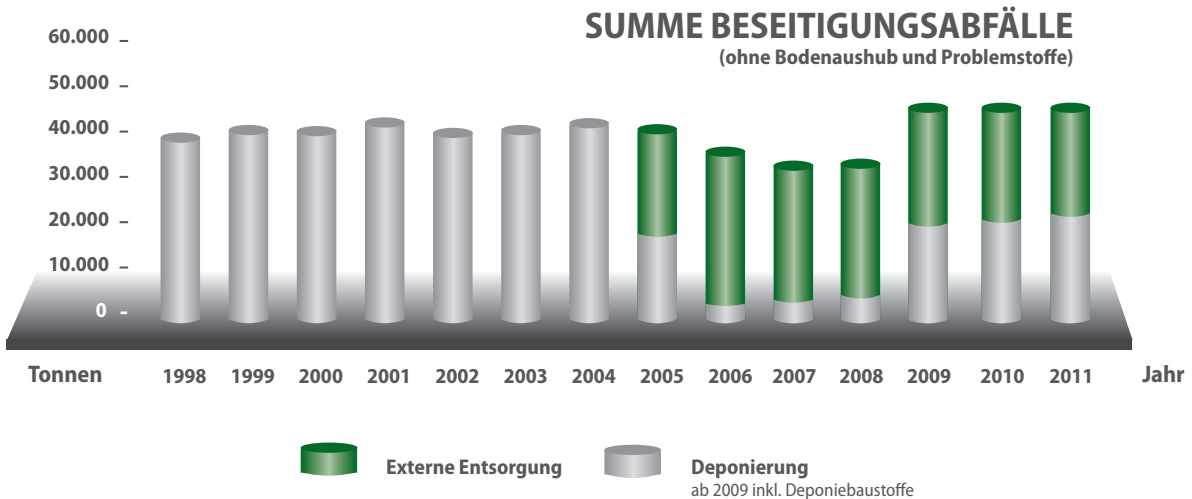
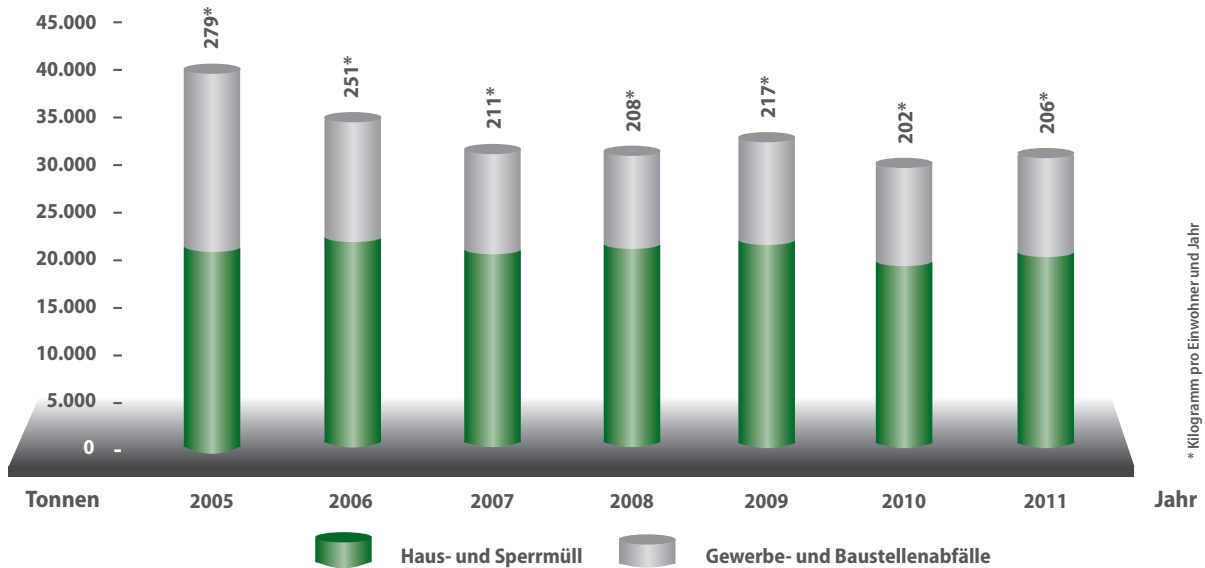
RESTMÜLL	GELBER SACK	PAPIERTONNE	ALTHOLZ	GRÜNGUT	SCHRAUBEN
JANUAR		FEBRUAR		MÄRZ	
1 Mi	1 Mi	1 Di	1 Di	1 Di	1 Di
2 Do	2 Do	2 Fr	2 Fr	2 Fr	2 Fr
3 Fr	3 Fr	3 Sa	3 Sa	3 Sa	3 Sa
4 Sa	4 Sa	4 So	4 So	4 So	4 So
5 So	5 So	5 Mo	5 Mo	5 Mo	5 Mo
6 Mo	6 Mo	6 Di	6 Di	6 Di	6 Di
7 Di	7 Di	7 Mi	7 Mi	7 Mi	7 Mi
8 Mi	8 Mi	8 Do	8 Do	8 Do	8 Do
9 Do	9 Do	9 Fr	9 Fr	9 Fr	9 Fr





BILDER DER JAHRES 2011

ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG



ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG

➔ Insgesamt fielen im Neckar-Odenwald-Kreis 46.537 Tonnen Abfall (ohne Bodenaushub und Problemstoffe) zur Beseitigung an. Davon wurden bei 14-tägiger Abfuhr der Müllgefäße 18.141 Tonnen Restmüll gesammelt. Das entspricht 124 kg Restmüll pro Landkreisbewohnerin und -bewohner.

ABFALLMENGEN 2005 BIS 2011

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	10/11
Primärabfälle	to	to	to	to	to	to	to	%
Restmüll	19.248	19.245	18.751	18.521	18.664	18.339	18.141	-1,1%
Sperrmüll ¹	2.012	2.466	2.423	2.308	2.258	2.166	2.195	1,3%
Gewerbeabfuhr (Container)	2.375	2.394	2.031	2.368	2.246	2.184	2.224	1,8%
Allg. Gewerbeabfall ²	15.990	10.076	8.385	7.811	8.978	7.147	7.614	6,5%
Bodenaushub (verunr.)	3.597	564	313	9	35	919	2.896	215,1%
Bodenaushub (nicht verunr.) ³	89.115	58.658	53.653	37.989	51.422	25.969	57.128	120,0%
Bauschutt (nicht recyclingfähig) ⁴	25	255	0	72	1.958	2.489	3.222	29,4%
Aschen, Schlacken	0	0	0	306	9.492	10.070	6.293	-37,5%
Straßenaufbruch	0	0	0	0	1.069	788	98	-87,6%
Gießereisand	0	0	0	126	1.736	3.520	6.789	92,9%
Problemstoffe	83	89	87	81	102	95	93	-2,1%
Summe Beseitigung, gesamt							106.693	
ohne Bodenaushub und Problemstoffe							46.576	

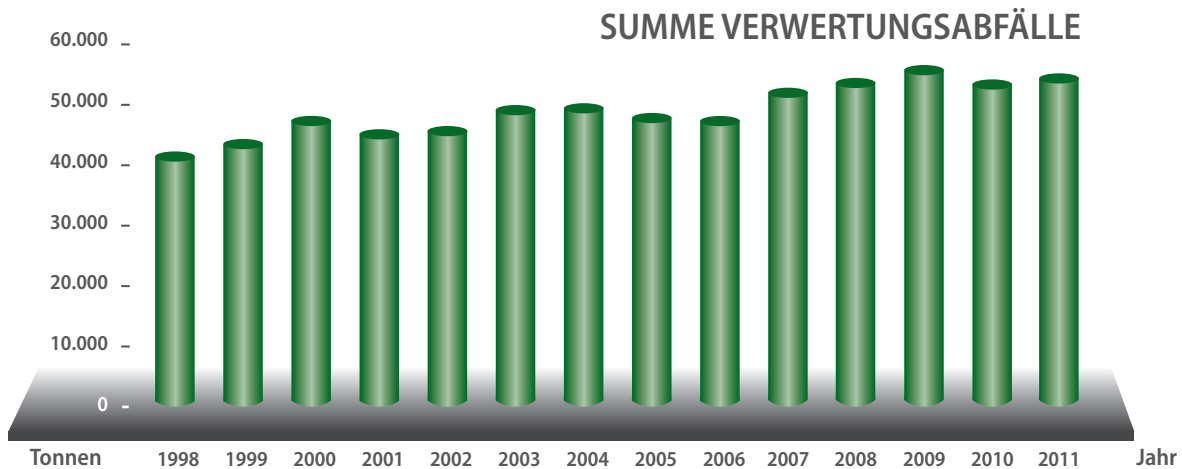
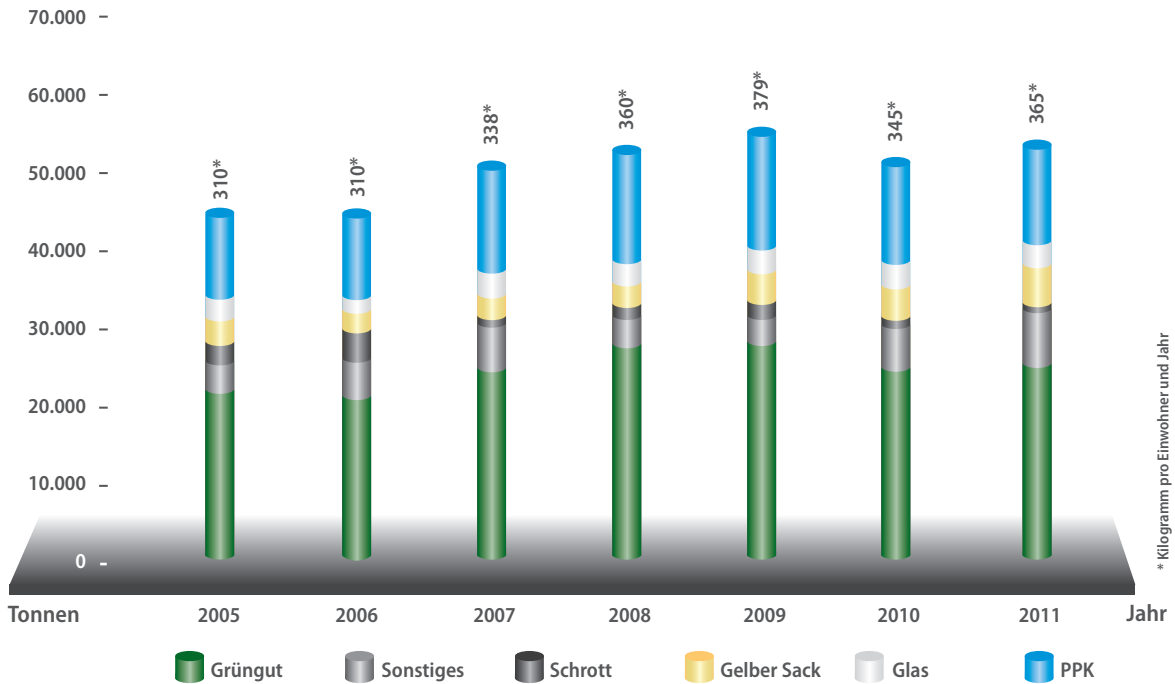
SAMMELMENGE JE EINWOHNER IN KG

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
EW-Zahl 30.06.	150.981	150.428	149.895	149.340	148.268	147.577	146.446
Primärabfälle							
Restmüll	127	128	125	124	126	124	124
Sperrmüll ¹	13	16	16	15	15	15	15
Gewerbeabfuhr (Container)	16	16	14	16	15	15	15
Allg. Gewerbeabfall ²	106	67	56	52	61	48	52
Bodenaushub (verunreinigt)	23,8	3,7	2,1	0,1	0,2	6,2	19,8
Bodenaushub (nicht verunr.) ³	590	390	358	254	347	176	390
Bauschutt (nicht recyclingfähig) ⁴	0,2	1,70	0	0,5	13	17	22
Aschen, Schlacken	0	0	0	2,0	64	68	43
Straßenaufbruch	0	0	0	0	7	5	1
Gießereisand	0	0	0	0,8	12	24	46
Problemstoffe	0,5	0,6	0,6	0,5	0,7	0,6	0,6

¹ ab 2003 Restsperrmüll ohne Holz - ² incl. gewerbl. Sortierreste, Baustellenabfall - ³ incl. Ablagerung auf Bodenaushubdeponien im NOK - ⁴ ohne Kleinanlieferungen am EZS

ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG

Abfälle aus Haushalten



ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG

➔ Insgesamt wurden 53.473 t Abfälle aus Haushalten plus 12.131 t aus dem Gewerbe verwertet. Pro Landkreisbewohnerin und -bewohner sind das 365 kg (Abfälle aus Haushalten).

WERTSTOFFMENGEN 2005 BIS 2011 (HAUSHALTE UND GEWERBE)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	10/11
	to	to	to	to	to	to	to	%
Grüngut	22.623	21.389	24.704	27.392	28.059	23.764	24.702	3,9%
Schrott	779	447	274	294	479	378	581	53,7%
Papier	12.772	13.214	12.921	13.004	13.211	12.870	13.091	1,7%
Glas	3.301	3.007	3.004	3.010	3.011	3.022	3.010	-0,4%
Holz	2.542	3.157	3.202	3.404	3.578	3.504	3.735	6,6%
Altfenster ¹	1.559	1.596	1.744	1.787	1.895	1.327	1.626	22,5%
Elektronikschrott ²	541	1.144	1.093	1.339	1.519	1.302	1.184	-9,1%
Gelber Sack - nur Wertstoffe	2.465	2.344	3.328	2.988	4.114	4.449	5.139	15,5%
Textilien	434	335	356	551	323	339	405	19,5%
Straßenaufbruch ³	1.133	1.249	1.801	2.605	3.146	1.726	12.036	597,3%
Bodenaushub ³	1.535	212	990	104	0	0	170	-
Bauschutt ^{3 4}	0	1.730	0	7.586	0	0	319	-
Gießereisand	2.905	2.447	2.009	1.820	0	0	0	.
Altreifen	19	74	26	56	66	63	95	50,8%
							53.473	
							12.131	

Summe Haushalte

Summe Gewerbe

SAMMELMENGE JE EINWOHNER IN KG (HAUSHALTE UND GEWERBE)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
EW-Zahl 30.06.	150.981	150.428	149.895	149.340	148.268	147.577	146.446
Grüngut	150	142	165	183	189	161	169
Schrott	5	3	2	2	3	3	4
Papier	85	88	86	87	89	87	89
Glas	22	20	20	20	20	20	21
Holz	17	21	21	23	24	24	26
Altfenster ¹	10	11	12	12	13	9	11
Elektronikschrott ²	4	8	7	9	10	9	8
Gelber Sack - nur Wertstoffe	16	16	22	20	28	30	35
Textilien	3	2	2	4	2	2	3
Straßenaufbruch ³	8	8	12	17	21	12	82
Bodenaushub ³	10	1	7	1	0	0	1
Bauschutt ^{3 4}	0	12	0	12	0	0	2
Gießereisand	19	16	13	12	0	0	0
Altreifen	0,1	0,5	0,2	0,4	0,4	0,4	0,6

¹ und belastetes Holz • ² incl. Kühlgeräte • ³ Deponiebau • ⁴ ohne Mengen aus dem gewerblichen Bauschuttrecycling

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVSEITE				Stand 31.12.2011	Vorjahr
		€	€	€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
	Software		4 264,00		4
II. Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	4 985 124,49			5 130
2.	Entsorgungsanlagen	1 808 000,00			2 105
3.	Technische Anlagen und Maschinen	5 827 190,00			2 979
4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	191 208,00			257
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	400 375,62			162
			13 211 898,11		(10 633)
III. Finanzanlagen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2 225 500,00			2 226
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 508 559,87			3 375
3.	Beteiligungen	21 200,00			1 156
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	476 992,88			802
5.	Sonstige Ausleihungen	1 346 269,57			1 010
			7 578 522,32		(8 569)
				20 794 684,43	(19 206)
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		33 731,26		32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	444 361,89			376
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
2.	Forderungen gegen den Gesellschafter	10 120,14			5
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
3.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	128 110,21			73
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
4.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56 154,46			88
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	828 903,89			262
	(davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 466 810,09 €)				(48)
			1 467 650,59		(804)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
				2 764 700,92	(2 520)
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
				323 824,87	344
				23 883 210,22	22 070

PASSIVSEITE		Stand 31.12.2011		Vorjahr
		€	€	T€
A.	Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	1 200 000,00		1 200
II.	Gewinnvortrag	3 934 531,32		3 701
III.	Jahresüberschuss	416 507,66		827
			5 551 038,98	(5 728)
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			
	Investitionszuschuss		83 110,83	62
C.	Rückstellungen			
1.	Steuerrückstellungen	200 031,23		-
2.	Sonstige Rückstellungen	644 129,12		630
			844 160,35	(630)
D.	Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1 419 325,37 €)	14 464 808,39		12 466 (1 172)
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1 037 703,74€)	1 037 703,74		638 (638)
3.	Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 85 065,33 €)	85 065,33		74 (74)
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 71 190,51 €)	71 190,51		63 (63)
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 27 244,52 €)	27 244,52		29 (29)
6.	Sonstige Verbindlichkeiten (davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 388 140,66 € b) aus Steuern: 89 840,22 € c) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 43,94 €)	1 718 887,57		1 830 (290) (56) (-)
			17 404 900,06	(151 000)
E.	Rechnungsabgrenzungsposten		-	550
			23 883 210,22	22 070

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2011

(01.01.-31.12.2011)

GuV 2011				31.12.2011	Vorjahr
		€	€	€	T€
1.	Umsatzerlöse		12 636 951,37		12 237
2.	Sonstige betriebliche Erträge		2 663 829,31		1 885
				15 300 780,68	(14 122)
3.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	89 374,30			101
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8 727 544,68			8 407
			8 816 918,98		(8 508)
4.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	1 752 306,07			1 682
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 67 767,04 €)	356 527,34			311
			2 108 833,41		(1 993)
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1 017 679,24		934
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		2 305 271,08		1 813
				14 248 702,71	(13 248)
7.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			38 907,94	(6)
8.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen: 172 994,19 €)			213 149,34	231
					(183)
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			32 838,21	138
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			662 648,11	601
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			674 325,35	648
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (./.)		220 971,16		./ 217
13.	Sonstige Steuern		36 846,53		38
				257 817,69	(./ 179)
14.	Jahresüberschuss			416 507,66	827

■ ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

(01.01.-31.12.2011)

A. Allgemeine Angaben

→ Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

→ Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden. Empfangene Investitionszuschüsse werden auf der Passivseite unter dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Es wurde die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 410 € wurden sofort voll abgeschrieben. Im Anlagenachweis werden die Abgänge der geringwertigen Vermögensgegenstände erst im Zeitpunkt des Anlageabgangs erfasst. Die abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenstände in Höhe von 151 € bis 1.000 € aus den Jahren 2008 und 2009 werden jährlich mit 20% über eine Dauer von 5 Jahren als Sammelposten abgeschrieben. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um au-

ßerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den fortgeführten, gewichteten, durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Dem Ausfallrisiko tragen Wertberichtigungen angemessen Rechnung. Bei den Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

II. Angaben zu Positionen der Bilanz

→ Die Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Seiten 20 und 21 dargestellt.

Im Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen wird zum einen der 80%-Anteil am Stammkapital in Höhe von 100 T€ der AWN Umwelt GmbH mit Sitz in Buchen ausgewiesen (Jahresüberschuss 2011: 14 T€, Eigenkapital zum 31.12.2011: 179 T€). An der AWN Service GmbH mit Sitz in Buchen ist die Gesellschaft mit 100% am Stammkapital in Höhe von 100 T€ beteiligt (Jahresüberschuss 2011: 98 T€, Eigenkapital zum 31.12.2011: 635 T€). Die Gesellschaft ist ebenso Alleingesellschafterin der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH mit Sitz in Buchen mit einem Stammkapital in Höhe von 2.000 T€ (Jahresüberschuss 2011: 0 T€, Eigenkapital zum 31.12.2011: 1.838 T€). Im Jahr 2008 wurde mit der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH ein Ergebnis-

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

abführungsvertrag geschlossen. An der TransHeat GmbH, ehemals BBF Odenwald GmbH, (Sitz Buchen) ist die AWN Alleingesellschafterin mit einem Stammkapital von 25 T€. Die Gesellschaft schließt das Jahr 2011 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.848 € ab. Das Eigenkapital zum 31.12.2011 beträgt 18 T€. Im Februar 2011 wurde die Gesellschaft in TransHeat GmbH umbenannt.

Unter der Position Beteiligungen wird die Beteiligung am Stammkapital der Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gemeinnützige GmbH (DIGENO) mit Sitz in Mosbach i.H. v. 5.200 € (Beteiligungsquote 20%) ausgewiesen, (Jahresfehlbetrag 2011: 79 T€, Eigenkapital zum 31.12.2011 1.453 T€). Am Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (BKO), Sitz Buchen, hat die AWN mit 510 T€ eine Beteiligungsquote von 10%. Im Jahr 2009 wurde diese Beteiligung vollständig abgeschrieben. Mit einer Stammeinlage von 16 T€ am Bioenergiezentrum Obrigheim (BEO), Sitz Obrigheim, ist die AWN seit Oktober 2010 zu 28,6% (vorher 14,3%) beteiligt. An der Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) ist die AWN mit einer Stammeinlage

von 25.000 € beteiligt. Dies entspricht einem Geschäftsanteil von 50%. Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 20 T€ (Eigenkapital zum 31.12.2011 29 T€). Die Anteile der Biomasseheizkraftwerk Obrigheim GmbH & Co.KG (BKWO), Sitz Obrigheim, und der BKWO Geschäftsführungs GmbH wurden im August bzw. Oktober 2011 veräußert. Die Forderungen gegen den Gesellschafter enthalten zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10 T€. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (128 T€) sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, (56 T€), beruhen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (829 T€) ist in Höhe von 41 T€ eine Forderung gegen das Finanzamt aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr hat. Wei-

VERBINDLICHKEITEN / RESTLAUFZEITEN:	bis zu 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.419.325,37	5.873.378,78	7.172.104,24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.037.703,74	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	85.065,33	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	71.190,51	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	27.244,52	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	388.140,66	837.906,91	492.840,00
Gesamt	3.028.670,13	6.711.285,69	7.664.944,24

terhin enthalten ist eine Forderung aus einem Schadenersatzanspruch in Höhe von 400 T€ und in Höhe von 283 T€ eine Forderung aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen. Von den beiden letztgenannten Forderungen haben instgesamt 426 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio (9 T€), welches über 10 Jahre aufgelöst wird. Das ausgewiesene Stammkapital (1.200 T€) entspricht dem des Gesellschaftsvertrags. Im Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird ein Förderzuschuss und ein Tilgungszuschuss für das Wärmenetz ausgewiesen; die Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibungsdauer des Wärmenetzes.

In der Position sonstige Rückstellungen sind als wesentliche Rückstellungen neben der für Müllentsorgung (8 T€) auch solche für Urlaubs- und Überstunden (87 T€), und Jahresabschlussprüfung (27 T€) enthalten. Ebenso wurden Rückstellungen gebildet für eine Freistellungsverpflichtung (256 T€), Deponiejahresdokumentation (35 T€), Archivierungskosten (6 T€) und ausstehende Rechnungen (214 T€). Die Freistellungsverpflichtung gegenüber dem Landkreis Neckar-Odenwald (Beihilfe und Pensionsrückstellung) wurde unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Zinssatzes und unter Berücksichtigung von Gehalts- und Rentensteigerungen (2% p.a.) sowie der „Richttafeln 2005 G“ bestimmt. Vom Beibehaltungswahlrecht wird gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 85 T€ enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten

aus Avalprovision. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (71 T€). Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 27 T€. Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten: Im Jahr 2011 wurden vier Darlehen über insgesamt 3.270 T€ für diverse Projekte aufgenommen. Darlehen, die bis Juli 2007 aufgenommen wurden, sind mit 100% durch die Ausfallbürgschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gesichert. Ab August 2007 aufgenommene Darlehen sind zu 80% bzw. 40% durch die Ausfallbürgschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gesichert. Darlehen ab 2008 sind teilweise auch durch Sicherungsübertragung von Anlagen bzw. Einzelzession von Einspeisevergütungen abgesichert (zum 31.12.2011 insgesamt 3.643 T€ durch Sicherungsübertragung von Anlagen bzw. Einzelzession abgesichert).

Die im Jahr 2009 gegenüber dem Beteiligungsunternehmen Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (BKO) abgegebenen befristeten Patronatserklärungen über 100 T€ und über 370 T€ wurden bis zum 31. März 2013 verlängert. Gegenüber der Evonik New Energies GmbH wurde eine weitere unbefristete Patronatserklärung über 100 T€ abgegeben, die die Erklärungen gegenüber der STEAG Saar Energie AG aus dem Jahr 2006 (150 T€) sowie gegenüber der Evonik New Energies GmbH aus dem Jahr 2010 (700 T€) ergänzt.

FORTSETZUNG AUF SEITE 22

ANLAGEVERMÖGEN

Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 (01.01. - 31.12.2011)

		ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
		Stand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand
		01.01.2011				31.12.2011
		€	€	€	€	€
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
1.	Software	112 593,99	3 135,00	-	-	115 728,99
		112 593,99	3 135,00	-	-	115 728,99
II.	Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	6 472 455,24	91 999,30	-	-	6 564 454,54
2.	Entsorgungsanlagen	13 022 106,66	-	-	-	13 022 106,66
3.	Technische Anlagen und Maschinen	5 304 630,18	979 051,19	2 365 054,37	325 428,00	8 323 307,74
4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	833 712,89	41 891,82	-	66 612,08	808 992,63
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	162 267,28	2 603 912,71	2 365 054,37	750,00	400 375,62
	Sachanlagen gesamt	25 795 172,25	3 716 855,02	-	392.790,08	29 119 237,19
III.	Finanzanlagen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2 225 500,00	-	-	-	2 225 500,00
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 375 064,19	450 000,00	-	316 504,32	3 508 559,87
3.	Beteiligungen	1 665 553,00	-	-	1 134 353,00	531 200,00
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverh. besteht	801 992,88	-	./.. 325 000,00	-	476 992,88
5.	Sonstige Ausleihungen	1 010 114,11	11 155,46	325 000,00	-	1 346 269,57
	Finanzanlagen gesamt	9 078 224,18	461 155,46	-	1 450 857,32	8 088 522,32
	Anlagevermögen gesamt	34 985 990,42	4 181 145,48	-	1 843 647,40	37 323 488,50

Stand	ABSCHREIBUNGEN			RESTBUCHWERTE	
	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
01.01.2011			31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
€	€	€	€	€	€
108 486,99	2 978,00	-	111 464,99	4 264,00	4 107,00
108 486,99	2 978,00	-	111 464,99	4 264,00	4 107,00
1 342 953,75	236 376,30	-	1 579 330,05	4 985 124,49	5 129 501,49
10 917 432,66	296 674,00	-	11 214 106,66	1 808 000,00	2 104 674,00
2 325 171,18	403 251,89	232 305,33	2 496 117,74	5 827 190,00	2 979 459,00
576 369,89	78 399,05	36 984,31	617 784,63	191 208,00	257 343,00
-	-	-	-	400 375,62	162 267,28
15 161 927,48	1 014 701,24	269 289,64	15 907 339,08	13 211 898,11	10 633 244,77
-	-	-	-	2 225 500,00	2 225 500,00
-	-	-	-	3 508 559,87	3 375 064,19
510 000,00	-	-	510 000,00	21 200,00	1 155 553,00
-	-	-	-	476 992,88	801 992,88
-	-	-	-	1 346 269,57	1 010 114,11
510 000,00	-	-	510 000,00	7 578 522,32	8 568 224,18
15 780 414,47	1 017 679,24	269.289,64	16 528 804,07	20 794 684,43	19 205 575,95

■ ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

FORTSETZUNG VON SEITE 19

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

➔ Im August 2007 wurden in einer Grundsatzvereinbarung zwischen der EnBW, T-Plus, ISKA-Buchen und der AWN die Rahmenbedingungen über die Stilllegung der im Jahr 2005 in Betrieb genommenen ISKA®-Anlage festgelegt. Seit 1. Juli 2007 werden dort keine Abfälle mehr angenommen. Die Gesellschaft beschäftigte ohne Geschäftsführer durchschnittlich 32 Angestellte (inklusive Teilzeitkräfte) und 11 Arbeiter.

C. Sonstige Angaben

➔ Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören der jeweilige Landrat und 12 Kreisräte des Neckar-Odenwald-Kreises, ferner der jeweilige Bürgermeister der Stadt Buchen an. Im Einzelnen sind zu nennen:

- > Landrat Dr. Achim Brötzel, Vorsitzender
- > Bürgermeister der Stadt Buchen Roland Burger oder Vertreter im Amt (1. Stellvertr. des Vorsitzenden)
- > Kreisrat Josef Bittler (Dipl. Handelslehrer a.D.)
- > Kreisrat Jürgen Galm (Bürgermeister)
- > Kreisrat Alois Gerig (Landwirtschaftsmeister/MdB)
- > Kreisrat Volker Mackert (Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Polizei/Ortsvorsteher)
- > Kreisrat Karl-Heinz Neser (Realschulkonrektor a.D.)
- > Kreisrat Jens Wittmann (Bürgermeister)
- > Kreisrat Karlheinz Graner (Technischer Angestellter, 2. Stellvertr. des Vorsitzenden)
- > Kreisrat Herbert Kilian (Studiendirektor)

- > Kreisrätin Dr. Dorothee Schlegel (Wissenschaftl. Mitarbeiterin)
- > Kreisrat Karl Gruppenbacher (Landwirtschaftsmeister)
- > Kreisrat Thomas Ludwig (Bürgermeister)
- > Kreisrätin Christine Denz (Sonderschullehrerin a.D.)

Ferner wurden entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom Kreistag persönliche Stellvertreter für die dem Aufsichtsrat angehörenden Kreisräte benannt.

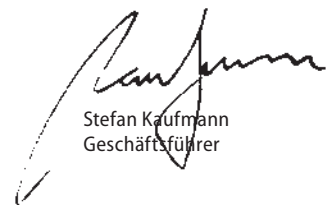
Die Aufwandsentschädigung des Aufsichtsrats betrug insgesamt 9 T€. Für den Abschlussprüfer wurden für Abschlussprüfungsleistungen 27 T€, und sonstige Beratungsleistungen 3 T€ aufgewandt. Abweichungen aus der Gegenüberstellung der Handelsbilanz mit der Steuerbilanz führten im Berichtsjahr insgesamt zu „Aktiven latenten Steuern“ in Höhe von 14 T€, wobei 9 T€ aktive latente Steuern aus Unterschieden bei Rückstellungsansätzen und 4 T€ aktive latente Steuern aus unterschiedlichen Forderungsansätzen für Zuschüsse resultieren. Der unternehmensindividuelle Steuersatz liegt grundsätzlich bei 27,7%. Vom Ansatzwahlrecht nach § 274 HGB zur Aktivierung eines aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht. Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Dr. Mathias Ginter und Herr Stefan Kaufmann (ab 14.06.2011). Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss von 417 T€ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Buchen, im März 2012



Dr. Mathias Ginter
Geschäftsführer



Stefan Kaufmann
Geschäftsführer

■ DER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

A. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

➔ Gegenstand des Unternehmens ist die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen aus sämtlichen Herkunftsbereichen, sowie die Erzeugung und Vermarktung von Energie. Für Abfälle aus privaten Haushalten wird die Aufgabe im Auftrag des Neckar-Odenwald-Kreises erfüllt.

Bedingt durch gesetzliche Vorgaben schlägt die AWN seit dem Jahr 2005 einen Großteil der angelieferten Abfallströme am Standort Sansenhecken um. Seit dem Jahr 2007 bestehen für eine gesetzeskonforme Endbehandlung der verschiedenen Abfallarten ausreichend Entsorgungsmöglichkeiten. Die Entsorgungspreise der externen Endbehandlungsanlagen sind seit geraumer Zeit weitgehend stabil. Die Menge der am Standort Sansenhecken angelieferten deponiefähigen Reststoffe entwickelte sich im Jahr 2011 positiv. Diese erfreuliche Tendenz soll in den kommenden Jahren anhalten.

Im Hinblick auf das seit 2005 geltende Abfallrecht wurde am Standort Sansenhecken eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) errichtet. Die im August 2007 mit der EnBW AG, T-Plus GmbH, ISKA-Buchen GmbH abgeschlossene Grundsatzvereinbarung über die Stilllegung der MBA wirkt sich auch im Jahr 2011 auf verschie-

dene Erlös- und Aufwandspositionen aus. Die Nachbehandlung des zwischengelagerten MBA-Outputs wurde im Juli 2011 abgeschlossen. Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 674 T€ (Vorjahr 648 T€). Ende Oktober 2011 wurden aus dem Gewinnvortrag 594.000 € (brutto) an den Gesellschafter ausgeschüttet.

Die im Jahr 2007 eingeleitete Neuausrichtung des AWN-Kerngeschäfts war auch im Jahr 2011 eine vorrangige Geschäftstätigkeit. Insbesondere für die ehemaligen MBA-Betriebsstätten wird nach und nach eine Folgenutzung angestrebt. Diesbezüglich wurde im Jahr 2011 die ehemalige Rottehalle saniert. Sie wird bereits als Lagerstätte für diverse Biobrennstoffe genutzt. Für das Projekt „Behandlung von mineralischen Abfallstoffen“ wurde im Juli 2011 die Genehmigung erteilt. Ein hierauf basierendes nachhaltiges Geschäftsmodell wird derzeit mit dem Kooperationspartner diskutiert.

B. Umsatz- und Auftragsentwicklung

➔ Im Geschäftsjahr 2011 konnte ein Umsatz von 12.637 T€ erzielt werden. Dies bedeutet eine Steigerung von 400 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtsumme der sonstigen Erträge beläuft sich auf 2.664 T€ (Vorjahr 1.885 T€).

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen für private Haushalte umfasst das klassische Feld der kommunalen Abfallwirtschaft. Der hierzu erforderliche Rahmen ist in einem Ko-

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

operationsvertrag zwischen der AWN und dem Neckar-Odenwald-Kreis (NOK) vorgegeben. Dieser wurde im Januar 2012 um 10 Jahre, bis zum 31.12.2022, verlängert. Die Ausgestaltung der abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen obliegt den zuständigen Kreisgremien. Eine entsprechende Kostenerstattung ist vertraglich geregelt. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 20.336 Mg Rest- und Sperrmüll aus den privaten Haushalten im Neckar-Odenwald-Kreis eingesammelt (Vorjahr 20.523 Mg). Die Abfälle wurden vollständig zur Behandlung in externe Entsorgungsanlagen abgefahren. Der Abrechnungsbetrag mit dem Neckar-Odenwald-Kreis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.093 T€. Die einzelnen Abrechnungsentgelte wurden zum 01.01.2011 neu kalkuliert. Dies führte auch zu einer Anpassung der Abfallgebühren im Neckar-Odenwald-Kreis. Im Jahr 2012 bleiben Abrechnungsentgelte und Abfallgebühren stabil. Die Planzahlen in diesem Bereich wurden im Geschäftsjahr 2011 mit 6.942 T€ geringfügig unterschritten (- 58 T€).

Die Entsorgungsangebote der AWN für Privathaushalte konnten im Geschäftsjahr 2011 in vollem Umfang beibehalten werden. Es wurden wiederum Erfassungsmengen auf hohem Niveau erzielt. Mit der Verwertung der Wertstofffraktionen (Altpapier, Altmetall, Biomasse) wurde ein Verkaufserlös von 1.288 T€ erzielt. Die Differenz zum Planansatz (+488 T€) basiert zum einen auf Mengensteigerungen und zum anderen auf teilweise höheren Verwertungserlösen. Die Vermarktungspreise im Jahr 2011 pendelten beim Altpapier zwischen 37,- und 105,- €/t (Mischpapier),

beim Altschrott zwischen 250,- und 340,- €/t (Quelle EU-WID).

Die Dienstleistungen für Gewerbebetriebe werden seit dem 01.01.1998 direkt zwischen der AWN und den Betrieben gestaltet. Dadurch ist es möglich, kurzfristig auf Anforderungen des Marktes zu reagieren. Grundlage für diese Aufgabenteilung zwischen dem Neckar-Odenwald-Kreis und der AWN ist eine Pflichtenübertragung gemäß §16 Abs. 2 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (Laufzeitverlängerung analog Kooperationsvertrag bis 31.12.2022). Die gesamte aus dem gewerblichen Bereich angelieferte Abfallmenge erhöhte sich von 28.799 Mg auf 45.789 Mg. Hierunter befanden sich 6.050 Mg Schlacken aus Biomassekraftwerken, 10.613 Mg mineralisches Bauschutt-/Bodenmaterial, 7.032 Mg Gießereiabfälle sowie 11.476 Mg Straßenaufbruch. Von den restlichen Gewerbeabfällen wurden 5.217 Mg deponiert sowie 5.401 Mg umgeschlagen und zu externen Entsorgungsanlagen abgefahren.

Bei der Verwertung mineralischer Reststoffe wurde mit 262 T€ der Planansatz (200 T€) übertroffen, das Vorjahresergebnis (287 T€) nicht ganz erreicht.

Die Erlöse aus Kooperationen mit Unternehmen am Standort Z.E.U.S. belaufen sich auf 280 T€ (Plan 300 T€, Vorjahr 284 T€). Mit dem im Auftrag der T-Plus GmbH durchgeführten Abfallumschlag wurden 139 T€ Erlöst (Plan 140 T€, Vorjahr 136 T€).

C. Investitionen

➔ Vom geplanten Investitionsvolumen der AWN in Höhe von 4.520 T€ wurden im Geschäftsjahr 2011 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 3.720 T€ realisiert (ohne Finanzanlagen). Für drei Photovoltaik-Projekte mit einer Gesamtleistung von 1.089 kWp wurden 2.530 T€ investiert. Fertiggestellt wurde das Nahwärmenetz Rosenberg (Investitionssumme 2011: 453 T€). In Merchingen (Gemeinde Ravenstein) wurde mit der Installation eines weiteren Nahwärmenetzes begonnen (Investitionssumme 2011: 237 T€). Im Maschinenpark der Deponie wurden für zwei Bagger Ersatzbeschaffungen vorgenommen (Gesamtinvestition 2011: 332 T€).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.018 T€ (Plan 1.020 T€, Vorjahr 934 T€).

D. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

➔ Die getätigten Investitionen, incl. der Projekte der Tochterunternehmen, wurden mit Eigenkapital und durch langfristig aufgenommene Bankdarlehen finanziert (Neuaufnahme im Jahr 2011 in Höhe von 3.270 T€).

Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2011 aufgenommene Bankdarlehen planmäßig zurückgeführt. Zum Jahresende besteht eine Restdarlehenssumme von

insgesamt 16.005 T€ (Vorjahr 14.216 T€).

Im Geschäftsjahr 2011 wurde kein neuer Leasingvertrag abgeschlossen. Verpflichtungen aus Leasinggeschäften bestehen über insgesamt 15 T€.

E. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

➔ Zum Ende des Geschäftsjahres umfasste unsere Belegschaft, ohne Geschäftsführer und Auszubildende, 43 Mitarbeiter (Vorjahr 42).

In den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz (Berufsunfälle u.ä.) haben sich im Geschäftsjahr 2011 keine besonderen Vorkommnisse ergeben.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde das Konzept „Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ für den Neckar-Odenwald-Kreis entwickelt. Das Konzept realisiert das Ziel einer vollständigen Verwertung der in den Haushaltungen anfallenden Abfälle. Das bisherige Restmüllgefäß wird dabei ersetzt durch eine („nasse“) Bioenergie- und eine („trockene“) Wertstofftonne. Ein entsprechender Praxistest läuft seit März 2010 in der Gemeinde Rosenberg. Die bisherigen Erfahrungen sind weiterhin positiv. Für die Ausweitung dieses Pilotversuchs ab dem 2. Halbjahr 2012 wurde eine EU-Förderung beantragt.

Im Jahr 2011 ergaben sich Änderungen bei den gesellschaftlichen Beteiligungen. Somit ergibt sich folgende Beteiligungsstruktur zum 31.12.2011:

DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

UNTERNEHMEN	Stand 31.12.2011		(Stand 31.12.2010)	
	Stammeinlage €	% Stammkap.	(Stammeinlage €)	(% Stammkap.)
DIGENO gGmbH	5.200	20,0	(5.200)	(20,0)
Biomassekraftwerk Odenwald GmbH	510.000*	10,0	(510.000)*	(10,0)
TransHeat GmbH (ehem. BBF Odw. GmbH)	25.000	100	(25.000)	(100,0)
Bioenergiezentrum Obrigheim GmbH	16.000	28,6	(16.000)	(28,6)
Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH	2.000.000	100	(2.000.000)	(100)
AWN Service GmbH	100.000	100	(100.000)	(100)
AWN Umwelt GmbH	80.000	80,0	(80.000)	(80,0)
Biomasseheizkraftwerk Obr. GmbH & Co.KG	0	0,0	(1.131.103)	(26,0)
BKWO Geschäftsführungsgesellschaft mbH	0	0,0	(6.500)	(26,0)
Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH	25.000	50,0	(25.000)	(50,0)

Die Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gemeinnützige GmbH (DIGENO) verzeichnete im Geschäftsjahr 2011 wiederum eine rege Geschäftstätigkeit. Das Jahresergebnis schließt, auch bedingt durch Sondereffekte, mit einem Fehlbetrag (79 T€) ab.

Das Jahresergebnis 2011 der Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (bko) ist trotz überplanmäßiger Anlagenverfügbarkeit erneut negativ. Die Umsatzerlöse konnten um 10% auf 5.001 T€ gesteigert werden. Der Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 3.690 T€ (Vorjahr 2.841 T€). Hierin enthalten sind Abschreibungen in einer Höhe von 3.641 T€ (hiervon außerplanmäßig 3.400 T€). Die Unternehmensbeteiligung an der bko (510.000 €)* wurde 2009 vollständig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2011 wurden weitere Optimierungen

durchgeführt. Auf Basis der aktuellen Anlagenkonfiguration ist zukünftig eine positive Ergebnisprognose darstellbar.

Die Biobrennstofffabrik Odenwald GmbH (BBF) wurde im Februar 2011 in die TransHeat GmbH umbenannt. Im Geschäftsjahr wurden Projekte zur mobilen Wärmeversorgung vorangetrieben. Aufgrund höherer technischer Anforderungen konnte die Gesellschaft in 2011 noch nicht operativ tätig werden.

Mit den Entwicklungsarbeiten am Standort des stillgelegten Kernkraftwerkes Obrigheim befasst sich weiterhin die Bioenergiezentrum Obrigheim GmbH (BEO). Seit Dezember 2008 wird dort ein Biomasseheizkraftwerk auf der Basis nachwachsender Rohstoffe betrieben. Investor

ist die Biomasseheizkraftwerk Obrigheim GmbH & Co.KG (BKWO). Für den Kraftwerkbetrieb ist seit November 2009 die BKWO Geschäftsführungsgesellschaft mbH zuständig. Die Beteiligungen an den beiden BKWO-Gesellschaften wurden im August bzw. Oktober 2011 veräußert.

Die Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH konnte im Geschäftsjahr 2011 die Biogasanlage in Rosenberg ohne nennenswerte Probleme betreiben. Die Anlage in Bieringen konnte die Planzahlen trotz einer längeren Anfahphase zu 90% erfüllen.

Die AWN Service GmbH führte im Jahr 2011 die Sammellogistik für die kommunalen Abfälle im Neckar-Odenwald-Kreis erneut mit einem hohen Servicestandard durch. Auch die Wertstoffhöfe in Buchen und Hardheim wurden wiederum organisatorisch betreut. Für diverse Fremdunternehmen wurden erneut zusätzliche Logistikdienstleistungen angeboten und durchgeführt.

Die von der AWN Umwelt GmbH bzw. ihrer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaft Hebei EnTEC Environmental Engineering Co. Ltd (En-TEC) betriebene Kläranlage Gaobeidian lief im Geschäftsjahr 2011 wiederum ohne Unterbrechung. Die im Rahmen der internationalen Klimaschutzinitiative realisierte „Abfallbehandlungsanlage Gaobeidian“ wurde im September 2011 in Betrieb genommen. Das Projekt wurde mit Bundesmitteln gefördert.

Für die Geschäftstätigkeit der Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) am Standort Sansenhecken wurde im Juli 2011 die Genehmigung erteilt. Ein hierauf basierendes nachhaltiges Geschäftsmodell für die Annahme, Behandlung und Entsorgung von mineralischen Abfällen wird derzeit mit dem Kooperationspartner diskutiert.

DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

2. DARSTELLUNG DER LAGE DER GESELLSCHAFT

A. Vermögenslage

→ Bei einer um 1.793 T€ gestiegenen Strukturbilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote zum 31.12.2011 nunmehr 23% (Vorjahr 26%) bzw. ohne die erfolgte Gewinnausschüttung 26%.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt weiterhin rund 87% (Vorjahresstichtag 87%). Das Fremdkapital hat sich absolut von 16.279 T€ auf 18.249 T€ erhöht. Die Stichtagsliquidität ist mit 1.263 T€ um 421 T€ niedriger als zum Ende des Vorjahres.

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
AKTIVSEITE						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	13 133	55,2	10 575	48,1	+ 2 558	+ 24,2
Finanzanlagen	7 578	31,8	8 568	38,9	./.. 990	./.. 11,6
Vorräte	34	0,1	32	0,1	+ 2	+ 6,3
Langfristige Forderungen gegen Dritte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	773	3,3	371	1,7	+ 402	+ 108,4
Langfristig gebundenes Vermögen	21 518	90,4	19 546	88,8	+ 1 972	+ 10,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	445	1,9	376	1,7	+ 69	+ 18,4
Forderungen gegen den Gesellschafter	10	-	5	-	+ 5	+ 100
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	184	0,8	161	0,7	+ 23	+ 14,3
Kurzfristige Forderungen gegen Dritte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	380	1,6	235	1,1	+ 145	+ 61,7
Flüssige Mittel	1 263	5,3	1 684	7,7	./.. 421	./.. 25,0
	23 800	100	22 007	100,0	+ 1 793	+ 8,1

PASSIVSEITE						
Eigenkapital	5 551	23,3	5 728	26,0	./.. 177	./.. 3,1
Langfristige Verbindlichkeiten	16 005	67,2	14 216	64,6	+ 1 789	+ 12,6
Langfristige Mittel	21 556	90,5	19 944	90,6	+ 1 612	+ 8,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 038	4,4	637	2,9	+ 401	+ 63,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	85	0,4	74	0,3	+ 11	+ 14,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	98	0,4	92	0,4	+ 6	+ 6,5
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 023	4,3	1 260	5,8	./.. 237	./.. 18,8
	23 800	100,0	22 007	100,0	+ 1 793	+ 8,1

Aufgrund des strengen Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste über Abwertungen und Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt worden. Wesentliche stille Reserven bestehen nicht.

B. Finanzlage

➔ Trotz der Sachanlagen-Investitionen konnte auch in diesem Geschäftsjahr auf eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien verzichtet werden.

Die anfallenden operativen finanziellen Verpflichtungen wurden, in der Regel unter Berücksichtigung von Skontoerträgen, durch termingerechte Zahlung erfüllt.

Die Avallinie in Höhe von insgesamt 11.924 T€ wird beim Neckar-Odenwald-Kreis für Ausfallbürgschaften in An-

spruch genommen. Für das Jahr 2011 wurde die Übernahme von Ausfallbürgschaften in Höhe von 1.204 T€ beantragt. Die im Jahr 2011 aufgenommenen Darlehen für Photovoltaikprojekte wurden durch Sicherheitsübertragung der installierten Photovoltaikanlagen sowie Zession künftiger Einspeisevergütungen abgesichert.

Der Cashflow hat sich im Geschäftsjahr 2011 negativ entwickelt.

	2011	2010	Veränderung
	T€	T€	T€
Periodenergebnis	+ 417	+ 827	./. 410
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 1 018	+ 943	+ 84
+ Zunahme./. Abnahme der Rückstellungen	+ 214	./. 203	+417
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 421	+ 92	+ 329
./. Zunahme/+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./. 624	+ 150	./. 774
./. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./. 33	./. 2 737	+ 2704
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	+ 1 413	./. 937	+ 2 350
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	+ 267	-	+ 267
./. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	./. 3 717	./. 977	./. 2 740
./. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	./. 3	./. 2	./. 1
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+ 885	+ 531	+ 354
./. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	./. 461	./. 1 716	+ 1 255
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	./. 3 029	./. 2 164	./. 865
./. Auszahlungen an den Gesellschafter	./. 594	-	./. 594
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+ 3 270	+ 2 107	+ 1 163
./. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	./. 1 481	./. 1 211	./. 270
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	+ 1 195	+ 896	+ 299
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	./. 421	./. 2 205	+ 1 784
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 1 684	+ 3 889	./. 2 205
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	+ 1 263	+ 1 684	./. 421

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

C. Ertragslage

→ Im Geschäftsjahr 2011 spiegeln sich die Einflüsse der MBA-Stilllegung auf der Erlös- und Aufwandsseite der AWN wider. Letztmals erfolgte im Geschäftsjahr die Nachbehandlung des Geostabilats.

Die Gesamtleistung hat sich um 3,3% erhöht. Bei den sonstigen Erträgen ist eine Steigerung von 41% zu verzeichnen. Der Materialaufwand erhöhte sich um 3,6%. Die Personalausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,8%.

	Erträge/Aufwendungen		Verbesserung (+)/ Verschlechterung (./.)		Ertrag-/Aufwand- anteile ¹	
	2011	2010			2011	2010
	T€	T€	T€	% ¹	%	%
Kostenerstattung durch den NOK	6 942	5 848	+ 1 094	+ 18,7	54,9	47,8
Übrige Umsatzerlöse	5 695	6 389	./.. 694	./.. 10,8	45,1	52,2
Gesamtleistung	12 637	12 237	+ 400	+ 3,3	100,0	100,0
Materialaufwand/Fremdleistungen	8 817	8 508	./.. 303	./.. 3,6	69,8	69,5
Rohrertrag I	3 820	3 729	+ 91	+ 2,4	30,2	30,5
Übrige Erträge	2 664	1 885	+ 779	+ 41,3	21,1	15,4
Rohrertrag II	6 484	5 614	+ 870	+ 15,5	51,3	45,9
Personalaufwand	2 109	1 992	./.. 117	./.. 5,8	16,7	16,3
Abschreibungen	1 017	934	./.. 83	./.. 9,0	8,1	7,6
Sonstige Steuern	37	38	+ 1	+ 1,7	0,3	0,3
Übrige Aufwendungen	2 305	1 813	./.. 492	./.. 27,1	18,2	14,8
Betriebsbedingte Aufwendungen	5 468	4 777	./.. 691	./.. 14,5	43,3	39,0
Betriebsergebnis	+ 1 016	+ 837	+ 179	+ 21,2	+ 8,0	+ 6,9
Zinsen (saldiert)	417	232	./.. 185	./.. 79,4	3,3	1,9
Ertragsteuern	221	./.. 216	./.. 437	- ²	1,7	./.. 1,8
Verlustübernahme/Erträge aus Gewinnabführung (./.)	./.. 39	./.. 6	+ 33	- ²	./.. 0,3	-
Jahresüberschuss	+ 417	+ 827	./.. 410	./.. 49,7	+ 3,3	+ 6,8

¹ Aus ungerundeten Werten gerechnet

² Über 100,0%

D. Value Reporting

- Sonstige Leistungsindikatoren

➔ Auch im Jahr 2011 konnte die AWN ihr jährliches Überwachungsaudit für die Zertifizierung als EdDE-Entsorgungsfachbetrieb zur vollsten Zufriedenheit der unabhängige Zertifizierungsstelle ZER-QMS ablegen.

Dabei wurden keine Beanstandungen festgestellt. Überprüft wurden die Bereiche Umweltschutz, Umsetzung

von Genehmigungen und Auflagen, Betriebssicherheit/Arbeitsschutz und Mitarbeiterqualifizierung. Der Depo-niestandort hinterließ beim Sachverständigen der ZER-QMS einen positiven Gesamteindruck. Dies gilt auch für den Umfang und den Erhaltungszustand der Betriebsausstattung. Damit ist der hohe Arbeitsstandard der AWN durch eine unabhängige, externe Stelle bestätigt.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

VON CHANCEN UND RISIKEN

➔ Wir sind verpflichtet, auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Risikomanagementsystem erarbeitet und implementiert. Hierbei wurden Risiken verschiedener Qualität definiert und beschrieben. Dabei wurden auch entsprechende Bewältigungsmöglichkeiten erarbeitet. Im Oktober 2011 wurde das Risikomanagementhandbuch aktualisiert sowie der jährliche Risikomanagementbericht erstellt.

Eine flache Hierarchie und kurze Kommunikationswege sorgen im Unternehmen für Transparenz und schnelle Reaktionsmöglichkeiten. Bedingt durch diese Struktur sind die Geschäftsführer in der Lage, die Risiken direkt zu kontrollieren, zu bewerten und direkte Gegenmaßnahmen einzuleiten. Damit sind die Grundlagen für ein funktionierendes Risikomanagementsystem und eine erfolgreiche Risikobewältigung gelegt.

Die Entsorgungssicherheit für Hausmüll wird von der T-Plus GmbH bzw. der EnBW AG auf Grundlage der im August 2007 abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung bis zum Jahr 2020 gewährleistet.

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

In den vergangenen Jahren stand die Nutzung der vorhandenen Deponierungskapazitäten im Zentrum für Entsorgung und Umwelttechnologie Sansenhecken (Z.E.U.S.) im Fokus des Geschäftsbetriebs der AWN. Die positive Entwicklung der Abfallmengen zur Deponierung in den letzten Monaten soll sich fortsetzen. Diesbezüglich sind momentan weitere Projekte in der Genehmigungs- bzw. Planungsphase.

Die Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien werden, parallel zu den Vorhaben der verschiedenen Unternehmensbeteiligungen, fortgeführt. Hierzu zählt insbesondere die Entwicklung von Projekten in der und für die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber.

Im März 2012 wurde der Probetrieb für das Projekt „Mobile Wärmeversorgung der Nibelungenkaserne Walldürn“ aufgenommen.

Aufgrund unserer langfristigen Finanzierung der Anlagewerte sowie der Zinsabsicherung sehen wir derzeit keine Zinsänderungsrisiken. Währungsrisiken sind für die AWN selbst nicht relevant.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind alle uns bekannten Risiken durch entsprechende Rückstellungen ausreichend gedeckt. Bestandsgefährdende Risiken lassen sich derzeit nicht erkennen.

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

4. SONSTIGE ANGABEN

→ Mit der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH besteht seit Dezember 2008 ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser hat eine Mindestvertragslaufzeit von fünf Jahren.

Für die einzelnen Geschäftsfelder und Beteiligungen sind bislang keine unerwarteten Risiken oder Schwierigkeiten abzusehen.

Weitere Vorgänge mit besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 werden positive Jahresergebnisse erwartet.

Buchen, im Juli 2012



Dr. Mathias Ginter
Geschäftsführer



Stefan Kauffmann
Geschäftsführer

■ IMPRESSUM



→ **Herausgeber:**
AWN Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH

→ **Firmenanschrift:**
Sansenhecken 1 • 74722 Buchen

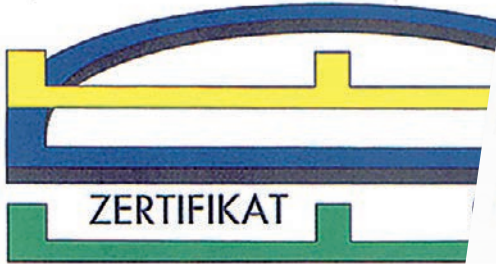
Telefon 06281 906-0
Telefax 06281 906-221

E-Mail info@awn-online.de
Internet www.awn-online.de

→ **Grafik und Design:**
SchreiberGrimm . Werbeagentur GmbH . 74722 Buchen
Internet: www.schreibergrimm.com

Juni 2012

ZERTIFIZIERUNG



ZERTIFIKAT

Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsor-
- EdDE -
bescheinigt hiermit, dass der EdDE-Mitgl

AWN Service GmbH,
Zum Mühlrain 34, 74722 Buchen-B

eine Überwachungsvereinbarung, Nr. 786/071

Im Rahmen dieser Überwachungsvereinbarung wu
dass der Betrieb die Anforderungen der Entsorgung
der Entsorgungsgemeinschaft erfüllt und daher nach §
die Bezeichnung

**Entsorgungsfach
und das Überwachungszeich**

für die nachfolgend näher bezeichnete
und Verfahren zu führen. Diese Urku

Dieses Zertifikat ist gültig bis

Köln, den 30.04.2010


.....
[GF i. A. d. Vorstandsvorsitzenden
Dr. Regina Blümel]

EdDE, Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln


.....
(Obmann Überwachu
Lutz Bödecker)

Köln, den 04.04.2011

.....
[GF i. A. d. Vorstandsvorsitzenden
Thomas Pfaff]

EdDE, Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln



ZERTIFIKAT

0442

Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e. V.
- EdDE -
bescheinigt hiermit, dass der EdDE-Mitgliedsbetrieb

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH (AWN),
Sansenhecken 1, 74722 Buchen,
eine Überwachungsvereinbarung, Nr. 629/130105, abgeschlossen hat.

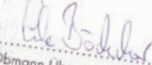
Im Rahmen dieser Überwachungsvereinbarung wurde der Nachweis erbracht,
dass der Betrieb die Anforderungen der Entsorgungsfachbetriebsverordnung und
der Entsorgungsgemeinschaft erfüllt und daher nach §52 KrW-/AbfG berechtigt ist,
die Bezeichnung

**Entsorgungsfachbetrieb
und das Überwachungszeichen der EdDE**

für die nachfolgend näher bezeichneten Standorte, Tätigkeiten
und Verfahren zu führen. Diese Urkunde umfasst 08 Seiten.

Dieses Zertifikat ist gültig bis: 01.09.2012


.....
[GF i. A. d. Vorstandsvorsitzenden
Thomas Pfaff]


.....
(Obmann Überwachungsausschuss
Lutz Bödecker)


.....
(Sachverständiger
Volker Klinkosch
02.03.2011
(10. Überwachungsbegutachtung)



GESCHÄFTSBERICHT 2011

AWN - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH

